

Kinderschwingen sich ohne Druck in den Sattel

Naturerlebnis statt Wettstreits heißt es beim Reitclub Elsenz

Von Susanne Walter

EPPINGEN Beim beliebten Sport auf dem Rücken der Pferde geht der Reitclub Elsenz familienfreundliche Wege, und die führen direkt in die Natur. Statt verbissen für Wettkämpfe zu trainieren, lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier unter der Regie von Michaela und Wolfgang Hahn, hoch zu Ross die Landschaft zu genießen. „Wir wollen die Natur bewusst erleben. Das kommt in der heutigen Zeit viel zu kurz. Deshalb verzichten wir auf das Reiten als Wettkampfsport“, sagt die Reitlehrerin.

Bei Michaela Hahn dürfen Kinder beim Ausritt auch mal die Augen schließen und Vögeln zuhören. Sie setzt in erster Linie darauf, dass ihre Schüler begreifen und umsetzen, „dass das Pferd kein Sportgerät ist, das man herauskramt, wenn man gerade Lust darauf hat“. Es soll vielmehr als Freund und Partner angesehen werden, mit dem man verantwortungsvoll umgeht. Daher ist das gemeinsame Pferdeputzen schon Teil der Reitstunden in der Ponyspielgruppe am Samstagmorgen.

Vertrauen In Kleingruppen von weniger als zehn Kindern fühlen sich hier schon die jüngsten wie Niels Lang mit drei Jahren wohl und entwickeln erst gar keine Angst vor den Huftieren, die sie um Längen übertragen. Niels reitet erst seit wenigen Wochen, imitiert die Größeren aber schon beim Voltigieren und kniet mutig auf dem Sattel. Im Wechsel sind die Kinder dran mit Pferde putzen, mit dem Führen lernen an der langen Laufleine und mit dem Voltigieren. „Es geht dabei auch darum, sich gegenseitig zu vertrauen, einander zu helfen und eine Gemeinschaft aufzubauen“, betont Michaela Hahn. Erleichtert erzählt sie, dass



Ein Pferd ist kein Sportgerät: Das sollen Kinder in Elsenz lernen. Foto: Walter

hier Kriterien wie „schneller, besser, weiter“ endlich einmal keine Rolle spielen. „Worte wie ‚Du kannst das ja noch gar nicht‘ fallen bei uns nicht“, stellt sie fest.

Auf dem Gelände des Reitclubs am Ortseingang steht zwischen den Ställen der Ponys und Schulpferde, zwischen Koppeln und Strohlagern ein bemalter Bauwagen als Zuflucht bei plötzlichen Regengüssen. Auf dem Reitplatz werde immer dann trainiert, wenn es die Bodenverhältnisse zulassen. Matschig und staubtrocken darf der Platz nicht sein. In diesen Fällen sattelt die Gruppe ihre Pferde zum Ausritt ins Gelände – auch bei Wind und Wetter und selbst dann, wenn die Temperaturen unter null Grad sinken.

Kein Luxus Zur Philosophie des Clubs gehört, dass Reiten nicht teuer sein muss. Die Ponyspielgruppe für Anfänger, die auch in den Ferien stattfindet, kostet 30 Euro im Monat – für viermal eineinhalb Stunden Reitunterricht. Die Fortgeschrittenen erwerben eine Zehner-Karte. Sie berechtigt zu zehn Mal zweieinhalb Stunden Reiterlebnis und Training für 150 Euro. Im Moment reiten um die 50 Kinder und Jugendliche in Elsenz. Der Schwerpunkt liege im Gegensatz zu anderen Vereinen bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen, erläutert die Lehrerin. „Doch Erwachsene sind jederzeit willkommen.“

@ Der Klub im Netz
reitclub-elsenz.jimdo.com



Strenger Blick: Reinhard Hecker (links) mit den Prüfern Ute Wisser und Gerhard Risser beim Kontrollgang auf einem Weizenfeld.

Fotos: Alexander Hettich

Einkorn, ein Ziel

KRAICHGAU Marktgemeinschaft will mit Brot aus Ur-Getreide eine Nische besetzen

Von Alexander Hettich

In der Nische hat sich die Marktgemeinschaft Kraichgau Korn ganz komfortabel eingerichtet. Seit 21 Jahren bauen die Mitglieder Getreide ohne chemische Spritzmittel an und pflegen die regionale Produktionskette vom Feld über die Mühle bis zur Ladentheke. Jetzt setzen die Bauern und Bäcker auf ein neues Produkt, das eigentlich uralt ist: das Einkorn.

Eppinger Pionier „Es ist ganz fein, ganz filigran.“ Sichtlich verückt, begutachtet Reinhard Hecker seinen Getreideacker zwischen Richen und Berwangen. Darauf gedeiht eine Frucht, die fast ausgestorben war und jetzt ein zartes Comeback feiert: Einkorn ist eine urzeitliche Getreidesorte und wurde wohl schon vor mehr als 8000 Jahren domestiziert. Sanft wiegen sich die Ähren im Wind. Dagegen wirkt der moderne Weizen auf dem Feld nebenan robust und schwer. „Zurück zu den Wurzeln“, schmunzelt Hecker, „das passt zu unserer Philosophie.“

Der Eppinger gilt innerhalb der Marktgemeinschaft als Einkorn-Pionier. Seit drei Jahren hat er die Ur-Ähre im Sortiment, die er inzwischen auf zwölf Hektar Fläche anbaut. Zum Vergleich: Weizen gedeiht im Heckerischen Betrieb auf 95 Hektar. Einen großen Marktanteil



Pionier: Der Eppinger Reinhard Hecker ist einer der beiden Kraichgau-Korn-Bauern, die das zarte Pflänzlein Einkorn ziehen (rechts, im Vergleich zu modernem Weizen).

bekommt das Einkorn ohnehin nicht gebacken. Dem Brot wird ein besonderer, nussiger Geschmack zugesprochen. Das Getreide hat aber auch einen großen Nachteil: Der Ertrag ist viel geringer als bei gängigen Weizenarten. Ein „Premium-Produkt“ sieht Hecker im Einkorn-Gebäck, das bald bei vielen Kraichgau-Korn-Betrieben über den Ladentisch gehen soll.

Ausbaufähig In die Vermarktung steigt die Organisation mit einer Veranstaltung am Wochenende in Linkenheim ein. Dort residiert der zweite Landwirt der Marktgemeinschaft, der auf das urige Korn setzt.

In Summe liegt die Anbaufläche für das zarte Pflänzlein bei 14 Hektar. Insgesamt beackern etwa 30 Kraichgau-Korn-Bauern mehr als 1000 Hektar in Kraichgau, Zabergäu, Leintal und Hardt. Rund 40 Bäcker bringen die aus den Rohstoffen gewonnenen Produkte unter die Leute. Das Modell hat sich bewährt. Im Laufe der vergangenen zehn Jahre habe sich der Umsatz verdoppelt, heißt es bei der Generalversammlung Anfang des Jahres in Ittlingen.

Regelmäßige Kontrollen sollen dafür sorgen, dass die Standards eingehalten werden. Diese Woche war Reinhard Hecker Eppinger Betrieb an der Reihe. Stundenlang

■ Hintergrund

Auf und Ab der alten Ähre

Einkorn gehört zu den ältesten domestizierten Getreidearten. Der Name kommt daher, dass je Ährenspindel nur ein Korn gedeiht. Über die Ursprünge finden sich unterschiedliche Angaben. Nach Informationen des Ulmer Museums der Brotkultur hat das Einkorn seinen Ursprung im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris, von wo es im achten Jahrtausend vor Christus nach Europa gekommen sein soll. War es noch während der Bronzezeit das Hauptgetreide, ließ die Bedeutung immer mehr nach. Der hohe Carotin-Gehalt sorgt für gelblichen Brotteig. ah

durchstreifen die Sachverständigen Ute Wisser und Gerhard Risser jeden einzelnen Schlag. Stimmt die Sortenangabe? Ist der vorgeschriebene Grünstreifen am Ackerrand vorhanden? Wie sieht es mit Pflanzenkrankheiten aus? „Das ist viel Papierarbeit“, weiß Risser.

Aber auch im Labor werden die Chargen genau unter die Lupe genommen. „Der Verbraucher ist misstrauisch geworden“, sieht Bauer Hecker eine Folge der jüngsten Lebensmittelskandale. Nur ein enges Kontrollnetz, so das Kalkül, könne die Bedenken zerstreuen – egal, ob beim modernen Weizen oder beim urigen Einkorn.

Bücherei bietet Plattform für junge Kreative

Rund 30 ihrer Aquarelle haben 13- bis 19-Jährige für eine Ausstellung in der Kurstadt ausgewählt

Von Christine Weller

BAD RAPPENAU Ihre Bilder können sich sehen lassen und unterstreichen das vielfältige Angebot der Stadt- und Kurbücherei: Pascal Ulbrich (19) aus Ittlingen, Pauline Schemenau, (15), Bad Wimpfen, Clarissa Thomas (13), Bad Rappenaun, und Pascal Kirchner (13) aus Bonfeld stellen zurzeit unter dem Motto „Jugend kreativ“ in dem Rappenauner Medienzentrum rund 30 Aquarelle aus.

Vielfarbig Die Technik haben alle drauf. Die Motive sind sehr verschieden. Vom Eingang der Bücherei bis unter das Dach strahlen dem Besucher zwischen Regalen, auf Treppenabsätzen und an den Wänden vielfarbige Landschaften, Blumen, Häuser, Tiermotive und märchenhafte, manchmal auch heitere Szenen entgegen.

Die jungen Maler – mit Ausnahme von Pauline Schemenau – haben das eigene Talent und die Begeisterung für die Malerei bei entsprechenden Kursen an der Volkshoch-

schule entdeckt. Danach ließen sie sich von Dozentin Ingrid Fahrbach im so genannten Aquarell-Treff privat weiter schulen. Pauline Schemenau kam direkt zu Ingrid Fahrbach.

Drei der begabten Nachwuchskünstler haben schon mehrfach an Ausstellungen in der Bücherei teilgenommen. „Diese ist bereits die fünfte im Abstand von jeweils zwei Jahren“, freut sich Büchereileiterin Christa Hauß-Allacher. Pascal

Kirchner ist zum ersten Mal dabei. Zur Ausstellung haben die Jugendlichen die Arbeiten mitgebracht, mit denen sie sich selbst am besten identifizieren können. Pascal Ulbrich liebt vorwiegend Fachwerkhäuser oder andere Gebäude mit besonderem Charakter – und Blumen. Der 19-jährige Ittlinger kann bereits auf eine Einzelausstellung vor drei Jahren in seinem Heimatort zurückblicken. Von klarer ruhiger Schönheit

sind die Gemälde von Pauline Schemenau. Ob die Gymnasiastin einmal Künstlerin werden will? „Nein“, sagt sie bestimmt. „Ich werde die Malerei auch später nur als Ausgleich zum Beruf betrachten.“

Fleiß und Ausdauer Ähnlich sieht das die 13-jährige Clarissa Thomas. Auch ihre Bilder entsprechen dem Wesen des jungen Mädchens, wirken fein, sensibel und verträumt. Ganz anders kommen die Arbeiten von Pascal Kirchner daher: Hier herrschen Fröhlichkeit und Humor in Farben und Aussagen. Dozentin Ingrid Fahrbach freut sich „über den Fleiß und das Durchhaltevermögen“ ihrer Schüler, die sich teilweise schon seit sieben Jahren zum Maltreff zusammen finden. Sie selbst hat sich in der Region über Einzel- und Gruppenausstellungen einen Namen gemacht und nach einer Ausbildung bei Uschi Grupe aus Bockschaft eigene Wege gefunden. Die Ausstellung „Jugend kreativ“ kann bis zum 22. Juli während der Öffnungszeiten der Bücherei besucht werden.



Wieder einmal präsentieren junge Künstler ihre Arbeiten bei einer Ausstellung in der Stadt- und Kurbücherei Bad Rappenaun. Foto: Christine Weller

Zweimal Freilichttheater im Schlosshof

BAD RAPPENAU Die Badische Landesbühne zeigt am Dienstag, 21. Juni im Innenhof des Wasserschlosses ihre beiden Freilichtstücke. Im Abendspielplan ist ab 20.30 Uhr Friedrich Schillers letztes Stück „Wilhelm Tell“ zu sehen. In dessen Mittelpunkt steht der Freiheitskampf der Schweizer gegen die Habsburger im beginnenden 14. Jahrhundert. Die jungen Zuschauer ab sechs Jahren dürfen sich um 17 Uhr auf eine phantasievolle und turbulente Umsetzung von Cornelia Funks berühmtem Kinderbuch „Herr der Diebe“ freuen. Eine Bande von Kindern flieht in der magischen Stadt Venedig vor der Dominanz der Erwachsenenwelt. Bei schlechtem Wetter finden die Aufführungen in der Mühlthalhalle statt. Kartenvorverkauf: Tourist-Info der BTB, Telefon 07264 922391. blb

Autos weichen dem Stadtfest aus

BAD RAPPENAU Wegen des Stadtfestes am Wochenende ist die Bahnhofstraße zwischen der Einmündung Kirchenstraße und dem Bahnhof von Samstag, 18. Juni, bis Montag, 20. Juni, voll gesperrt. Wegen der Aufbautarbeiten gilt bereits ab heute, 19 Uhr, für sämtliche Parkplätze innerhalb der gesperrten Strecke ein absolutes Halteverbot. Der Wochenmarkt am Samstag, weicht in die Raiffeisenstraße aus. red

Ersatzadler ist im Anflug

EPPINGEN Wer den Steinadler vom Ehrenmal am Kleingartacher Friedhof gestohlen hat, ist immer noch unklar. Jetzt wird für Ersatz gesorgt. In Kürze soll ein neuer Sandstein-Vogel den Platz einnehmen. Geld, das noch fehlte, fließt nun aus einem Haushaltsposten, der für die Anlage von Reihengräbern vorgesehen war. Diese werden jedoch im Stadtfest seit 2009 nicht mehr nachgefragt. Damit kann ein weiterer Wunsch des Ortschaftsrates umgesetzt werden: Bei den neuen Rasengräbern soll ein Wasserbassin entstehen. red

Fanmeile auf dem Burgplatz

SINSHEIM Die Frauenfußball-Weltmeisterschaftsspiele in Sinsheim werfen ihre Schatten voraus. Am Freitag, 24. Juni, tritt die Big Band der Bundeswehr bei der WM-Auftaktveranstaltung um 20 Uhr auf dem Burgplatz auf. „Baden-Württemberg spielt“ heißt es am Sonntag, 26. Juni. Von 11.30 Uhr bis 20 Uhr gibt es ein Spieleparadies in der Innenstadt. Am Samstag, 2. Juli, ab 17 Uhr Public Viewing fürs Spiel Vorrunde Gruppe C, USA – Kolumbien. Ab 20 Uhr tritt die Band Usareur Groove auf. Die Fanmeile wird am Dienstag, 5. Juli, von 13.30 bis 20 Uhr am Kindertag zu einer Spielweise für Kinder. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist frei. red

Buga-Bronze für Richener Gärtner

EPPINGEN Andreas Gebhard aus Richen ist bei der Bundesgartenschau in Koblenz mit einer Bronzemedaille im Wettbewerb „Grabgestaltung und Denkmal“ ausgezeichnet worden. Damit wurden die Leistungen in der Kategorie Sommerbepflanzung gewürdigt. Der Fachmann für die Gestaltung und Pflege von Gräbern und Gärten beteiligte sich mit einem einstelligen Wahlgrab und einem Urnengrab. Das Urnengrab wurde mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. „In diesem Feld überhaupt eine Bewertung zu bekommen ist ein Erfolg für mich als Neuling. Nicht jeder hat das geschafft“, berichtet Gebhard stolz. red